



Sozialstiftung Bamberg
Wenn Sie uns brauchen.

1 Termin, 3 Ärzte

Das Hirntumorzentrum Bamberg bietet Patienten und Angehörigen eine deutschlandweit einzigartige interdisziplinäre Sprechstunde an.

» Auch wenn Hirntumoren nicht so häufig vorkommen, kann die Diagnose jeden Menschen treffen – allein in Deutschland sind es mehr als 50.000 Menschen jährlich. Der Befund eines Hirntumors kennt viele Namen: Meningeom oder Glioblastom, Astrozytom, Ependymom oder Chordom. Trotz vieler Fortschritte in der medizinischen Versorgung stellen viele Hirntumoren die Betroffenen und die Ärzte vor besondere Herausforderungen.

Das Ziel des Hirntumorzentrums Bamberg ist deshalb, den betroffenen Patienten wohnortnah, ambulant und stationär eine qualifizierte, umfassende und kontinuierliche Behandlung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und auf höchstem medizinischen Niveau anzubieten.

Das ist aber noch nicht alles. Um den „irrsinnigen Druck, unter dem die Leute stehen, ein Stück wegzunehmen“, wie es die Chefarztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie, Dr. Antje Fahrig formuliert, führte man am Bamberger Klinikum im Rahmen des 2013 gegründeten Hirntumorzentrums Bamberg eine gemeinsame Sprechstunde ein. Für den Patienten bedeutet das: Er kommt in die Sprechstunde und hat gleich drei Experten am Tisch und das ist deutschlandweit einzigartig. Den Chefarzt der Neurochirurgie sowie Leiter als auch Gründer des Hirntumorzentrums, Professor Günther Feigl, seine Stellvertreterin Privatdozentin Dr. Antje Fahrig und Chefarzt Professor Herwig Strik, Chefarzt der Neurologie. Wann immer möglich, wird am gleichen Tag ein MRT gemacht, das in der Sprechstunde mit

dem Beamer an die Wand projiziert wird, um den Befund und wenn notwendig die weitere Therapie bzw. die Therapieoptionen in aller Ruhe mit dem Patienten zu besprechen. Wir ersparen den Patienten die durch ihre Erkrankung bereits unter großem emotionalem Stress stehen unnötige Arzttermine, da alle in die Behandlung involvierten Ärzte bei einem Termin anwesend sind. Dieser Ablauf gilt aber nicht nur für den Erstkontakt, sondern für den gesamten Behandlungsprozess: „Unsere Patienten werden auch im weiteren Verlauf umfassend von uns betreut. Dabei liegt die Koordination aller ärztlichen, pflegerischen, psychoonkologischen und physiotherapeutischen Betreuungs- und Behandlungsmaßnahmen zuverlässig in unserer Hand“, so Professor Feigl.

Darüber hinaus spielt auch die Behandlung von Komplikationen, z.B. erhöhter Hirndruck, epileptische Anfälle oder andere neurologische Funktionsstörungen, wie sie im Verlaufe von Hirntumoren auftreten können, eine wichtige Rolle. Professor Strik: „Die Behandlung der Begleitsymptome, die sogenannte supportive Therapie, ist besonders wichtig, um für die betroffenen Patienten die Lebensqualität zu verbessern.“

Die Behandlung

Die Behandlung von Hirntumoren beinhaltet im ersten Schritt eine ausführliche Diagnostik, die sehr oft zusätzlich die Darstellung von Hirnbahnen und Hirnfunktionsarealen erfordert. Hierfür stehen die modernsten medizintechnologischen Geräte zur Verfügung, unter anderem auch

ein navigiertes transkraniales Magnetstimulationsgerät (nTMS) zur genauen Darstellung der betroffenen Hirnareale.

Am Klinikum Bamberg werden Hirntumoren immer minimalinvasiv mittels Schlüssellochtechnik operiert. Endoskopiegestützt oder unter einem Operationsmikroskop werden dabei miniaturisierte Spezialinstrumente über eine kleine Öffnung im Schädel eingeführt, mit denen der Tumor entfernt werden kann. „Das Ziel dabei ist immer die komplette oder maximal mögliche Entfernung des Tumors bei gleichzeitigem Erhalt aller anatomischen Strukturen und Hirnfunktionen“, so Professor Feigl. Um sicherzustellen, dass keine Hirnbahnen oder etwa eine Sprachregion verletzt werden, führt er solche Operationen, wenn medizinisch notwendig, auch im Wachzustand – ohne Narkose, nur mit Schmerzmittel – durch. Dabei überprüft ein Neuropsychologe während der ganzen OP mit Tests die Sprachfähigkeit des Patienten. Gut zu wissen: Unser Gehirn ist schmerzempfindlich.

Bei manchen Tumoren ist die Behandlung nach der Operation abgeschlossen. Bei anderen muss jedoch immer eine Nachbehandlung erfolgen, die entweder aus einer Chemo- oder Strahlentherapie oder einer Kombination aus beidem besteht. Alle im Klinikum erstellten Therapiepläne richten sich nach anerkannten Leitlinien, basierend auf den neuesten Ergebnissen internationaler wissenschaftlicher Studien und werden immer individuell an den Patienten angepasst.

Brigitte Dippold



Prof. Dr. med.
Günther C. Feigl
Chefarzt Klinik für
Neurochirurgie
Leiter Hirntumorzentrum



Priv.-Doz. Dr. med.
Antje Fahrig
Chefarztin Radioonkologie
und Strahlentherapie
Stv. Leiterin Hirntumorzentrum



Prof. Dr. med.
Herwig Strik
Chefarzt
Neurologische Klinik

Interdisziplinäre Sprechstunde jeden Mittwoch 14:15 – 15:00 Uhr

Anfragen und Terminvereinbarung unter Tel.: 0951 503-16420

✉ hirtumorzentrum@sozialstiftung-bamberg.de

🌐 sozialstiftung-bamberg.de



Zentrum bedeutet Kooperation

Die genaue feingewebliche Untersuchung des Tumors nach der Operation ist ein entscheidender Schritt für eine optimal abgestimmte weitere Therapie. Sie erfolgt in der Sektion für Neuropathologie des Instituts für Pathologie. Für die Behandlung von Hirntumoren stehen am Bamberger Klinikum neben Neurochirurgie, Strahlentherapie und Neurologie noch viele weitere Experten zur Verfügung: Neuroradiologen, Onkologen, HNO-Ärzte und Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen, dazu onkologische Fachpflegekräfte, Psychoonkologen, Sozialpädagogen, Physiotherapeuten und Seelsorger.